

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 600 K.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:

Halbjährig 12.000 K. Vierteljährig 6.000 K.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
Vinzenz Klöckl in TschantschendorfInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.**Burgenländischer Landtag.**

— Amtlicher Bericht. —

Am 24. Juni trat der Burgenländische Landtag zusammen, um sich mit der Beratung und Erledigung einer Anzahl für das Emporkommen des Burgenlandes noch wichtiger Gesetzesvorlagen zu befassen.

Die erste Sitzung fand am 24. Juni statt. Präsident Morawitz beklagte in einer warm empfundenen Ansprache, die vom Hause stehend angehört wurde, das Attentat auf den Bundeskanzler Seipel und gab dem Wunsche nach ehester Wiederherstellung des Bundeskanzlers Ausdruck. Die Sitzung dauerte nur kurze Zeit und war mit der Bekanntgabe des Einlaufes geschlossen.

Die zweite Sitzung vom 26. Juni 1924 wurde eröffnet und es gelangte der Antrag der Burgenländischen Landesregierung betreffend Abänderung des Gesetzes vom 29. April 1924, betreffend die burgenländische Gemeindeordnung, zur Verhandlung.

Berichterstätter Brugnak leitete die Verhandlungen ein und betonte dabei, dass die Novellierung der Gemeindeordnung nicht etwa aus Motiven erfolgte, die daraus entstanden, dass die erste Beschlussfassung des Gesetzes

etwa oberflächlich erfolgt sei, sondern über Wunsch des Bundeskanzleramtes, das zur Überprüfung des Gesetzes berechtigt ist und einige Bedenken äusserste. Es handelt sich eigentlich nur um eine Umstilisierung des § 79, Abs. I. demzufolge die Landesregierung, der Landeshauptmann sowie die Bezirkshauptmannschaften berechtigt sind in Ausübung ihres Aufsichtsrechtes Fristen zu stellen. Bei Nichteinhaltung dieser Fristen kann die Landesregierung säumige Gemeindevertreter mit Geldstrafen bis zur Höhe von K 5.000.000 belegen.

Dieser Antrag wurde einmütig angenommen.

Berichterstätter Abg. Brugnak referierte ferner über den Gesetzentwurf betreffend Gewährung der Landesgarantie für ein von der Burgenländischen Elektrizitätsgesellschaft aufzunehmendes Darlehen.

Er betonte, dass sich der Landtag mit einem ähnlichen Gesetze bereit früher befasst habe und zwar sollte damals das Land die Garantie für einen Sieben-Milliardenkredit leisten. Dieses erwähnte erste Gesetz bezog sich nur auf das nördliche Burgenland, während der heute zur Beratung vorliegende Gesetzentwurf dem Lande die Möglichkeit geben soll, die Elektrifizierung des gesamten Burgenlandes auf grosszügiger Basis durch-

zuführen. Berichterstätter ersucht daher, der Landtag wolle der Landesregierung die Ermächtigung erteilen, der Burgenländischen Elektrizitätsgesellschaft für die Dauer von höchstens zwanzig Jahren die Garantie für ein von der genannten Gesellschaft aufzunehmendes Darlehen von höchstens 35 Milliarden Kronen, respektive den Gegenwert in ausländischer Valuta zu gewähren. Er betont hiebei, dass durch die Übernahme dieses Garantieverprechens dem Lande keinerlei Schädigungen erwachsen können und bittet um Annahme des Antrages.

Abg. Duld (Landbund) erklärt, dass ein ähnliches Gesetz dem Landtage bereits vorgelegen sei, meint aber, dass mit Rücksicht darauf, dass der Voranschlag des Burgenlandes ein Defizit von 52 Milliarden aufweist, man von dieser Garantiegewährung absehen möge. Redner erwähnt, dass er zwar wünsche, das geplante Unternehmen möge gut florieren, aber nach den Erfahrungen, die man bisher gemacht habe, sei die Rentabilität elektrischer Unternehmungen im Burgenlande keineswegs sicher. Schliesslich gab Abg. Duld namens seiner Partei die Erklärung ab, dass diese gegen das Gesetz stimmen werde.

Hierauf gelangte Abgeordneter Morawitz zum Worte: Er betonte eingangs der

Der Stadtrichter und der Rat.

80. — Von P. Gratian Leser. —

Fortsetzung.

Immer mannigfaltiger gestaltete sich die Stadtbewohnerschaft. Da gab es Adelige (nemes, nemzetes és vitézlő), die in Feindesgefahren auf den Ruf des Königs oder auch des Burgherrn zu den Waffen greifen mussten; Bürger, die als Vollbürger Handel und das höhere Gewerbe betrieben und als Kleinbürger die Handwerker umfassten, wozu noch die wenigen studierten Leute, Tagwerker, Freisassen, Befreiten kamen; Fremde bildeten den unbeständigen Teil der Bevölkerung. Ausserhalb der Stadtmauer wohnten die Pfahlbürger oder Vorstädter. Wie sämtliche bürgerliche Häuser, so standen auch die Bewohner unter der Kontrolle der Stadtbehörde; nur Herrschaftsbesitze waren davon ausgenommen.

Aus dem Stadtrecht entwickelte sich die Stadtverfassung. Die Vertretung des Gemeinwesens bildeten der Stadtrichter, Forger (in den deutschen Protokollen Vorgeher genannt) und die 12 Geschworenen, wozu um das Jahr 1650—60 u. 70 zwei Auswärtige aus Zaiczfalu (Hasendorf) meistens aus der Familie Malics kamen. In den deutschen Protokollen sind unter den Ratsherren noch zwei „Kindes Väter“ aufgezählt. Im Stadtrat sass als Beigeordneter der Stadtnotar, városi notarius genannt, dieser musste rechtskundig sein, hatte die ganze Korrespondenz und alle Protokolle zu führen und war der Ratgeber des Stadtrichters. Ausser dem Stadtnotar wird hie und da im Protokollbuch auch ein Scriba (Schreiber) erwähnt. Während die Stadträte jährlich gewählt wurden und um der Ehre willen dienten, war die Stellung des Stadtnotars eine feste und bezahlte. So beschloss der Stadtrat am

29. April 1685, dass der Jahresgehalt des Stadtnotars Michael Aszti im Bargeld von 3 Gulden bestehe.

Am 4. Mai 1648 hielten die Adligen auf „Befehl unseres hochwohlgebornen und gnädigen Herrn des Grafen Adam Batthyány“ (Az Tekintetes es Nagyságos Gróff Battyani Adam Urunk Nagyságának Parancsolattyabül) eine Versammlung, um nach altem Gebrauch für die Stadt einen Richter und Forger zu wählen und um jene Klagen zu schlichten, die vom Stadtrichter und Forger gegen die Adligen an den Grafen gegangen sind. In dieser Sitzung bestätigten sie den Richter, den Forger und die Geschworenen des verflossenen Jahres und beschlossen, da diese Stadt nicht bloss aus bürgerlichen, sondern meistens und besonders die innere Stadt, aus hochadeligen (feőnemes) und ritterlichen Ständen (vitézleő rendböl) besteht, der Richter aber ein einfacher Handwerker ist, der alle Angelegenheiten zu erledigen unfähig ist, darum wählen sie aus ihrer Mitte einen Obmann, den adeligen und ritterlichen Balthasar Falusi, des Grafen Viceprofoss, den sie mit voller Autorität ausstatteten, im Falle der Stadtrichter in irgend einer Angelegenheit gesetzmässig vorzugehen ausserstande wäre, so hat sich der Richter zur Schlichtung und Durchführung derselben an den genannten Obmann und an den Verwalter zu wenden, dem die volle executive Autorität zukomme.

Die Gerichtsbarkeit erster Instanz übte für die Güssinger Bürger der Stadtrat, als Ortsgericht aus, dem geringere Zivilfälle, wie Verleumdungen, Kaufverträge im XVII. Jahrhundert zukamen. Die streitenden Parteien vertrat hier häufig ein, ein Proccator, Rechtsanwalt. Die Justizbehörde zweiter Instanz war der herrschaftliche Gerichtsstuhl in der

Güssinger Burg (Sedes judiciaria domini terrestri in Arce Némethujvar lateinisch genannt). Von hier konnte im erwähnten Jahrhundert zum herrschaftlichen Magistratsstuhl in der Körmender Burg appelliert werden. (Sedes Magistratus domini terrestri in Arce Körmend). Diese letzte Justizbehörde bestand aus dem Magistratsherrn, Vicegespan des Eisenburger Komitates, Komitatsnotar, Komitatsrechtsanwalt, und höheren Richtern.

Die Wahl des Stadtrichters und Rates fand jährlich fast ausschliesslich am St. Georgitag am 24. April statt, wobei der grosse Teil der alten Räte in ihrer Ehrenstellung belassen und nur teilweise durch neue ersetzt wurden, für das Richteramt dagegen wurde sehr häufig ein anderer meist aus den Ratherrn gewählt.

Nach der Wahl rechnete der Richter über den Kassastand ab. So heisst es unter anderen: Michael Nagy gab von seinem Richteramte des Jahres 1622 Rechenschaft. Es blieben der Stadt zwei ein Gulden Taler (két egy forintos Taler), dann noch ein Stück zwei Gulden Taler. Dies liess man ihm bei der Hand. Dieses Geld hat er zu verrechnen. Im J. 1624 rechnete derselbe über das verflossene Jahr ab. Er war der Stadt nichts schuldig. Der Kassastand war wie im J. 1622. Auch im J. 1625 konnte derselbe günstig abrechnen. Da heisst es noch: bei Paul Szent Martoni hat die Stadt 3 Gulden. Von diesem hat Paul Szent Martoni 1 Gulden weniger 12 Pénz (kleines Geld, Groschen) zurückgezahlt. Im J. 1626 wurde neuerdings Michael Nagy zum Richter gewählt. Bei der Verrechnung blieb er der Stadt einen Gulden Taler zwei Stück zwei Gulden Taler, 66 Groschen Schätzgeld schuldig. Von Paul Szent Martoni nahm er 88 Groschen Zinsen auf. Dieses ist er der ehrsamem Stadt schuldig. Im J. 1627 wurde Gregor Varga Richter, dem man das Stadtgeld in 3 Gulden, in einem Stück zwei Gulden Taler, und in einem Gulden Taler übergab.

Rede, dass seine Aufgabe keineswegs schwierig sei, wenn auch der unmittelbare Vorredner Bedenken gegen die Rentabilität vorgebracht habe, könne er dem pessimistischen Standpunkt keineswegs teilen.

Das grosse Problem der Elektrisierung ist bisher an der Tatsache gescheitert, dass von verschiedenen Leuten manches gemacht wurde, die nicht die Kraft hatten, es durchzuführen. Nun haben sich, da dieses Projekt zum Nutzen des Landes und der Bevölkerung dient, vor ungefähr dreiviertel Jahren eine Anzahl Politiker und Abgeordnete mit dieser Frage befasst und tatkräftig mitgearbeitet. Sicher ist, dass die Elektrisierung für das Land unerlässlich ist, dass sie dem Lande erst die Lebenskraft geben wird, die es braucht, um existieren zu können. Wir sehen, dass alljährlich Zehntausende von arbeitskräftigen Menschen ausser Landes gehen müssen, um sich eine Existenz zu suchen, weil sie im Lande selbst keine Arbeitsgelegenheit finden. Im Burgenlande wird hauptsächlich Landwirtschaft getrieben, während die Industrie keineswegs in dem Masse ausgebildet ist, wie es wünschenswert wäre. Wollen wir dem Volke helfen und zwar in grosszügiger Weise, müssen wir die Elektrisierung des Landes fördern. Da nun Herr Vorredner bemerkt hat, dass einige Werke nicht existenzfähig sind, wurde der Versuch gemacht, eine Genossenschaft zu gründen, Geldleute zu gewinnen und der Gestalt die Elektrisierung durchzuführen. Nach den vorliegenden Plänen werden die Kosten 120 Milliarden betragen, eine Summe, die das Land selbst aufzubringen ausserstande ist. Nun will ein ausländisches Konsortium die Hochspannungsleitungen und Ortsnetze bauen. Da aber das Kapital nach 35 Jahren zurückgezahlt sein wird, werden diese Leitungsnetze dann in den Besitz der Genossenschaft selbst übergehen. Zur Vermeidung hoher Strompreise waren wir bedacht, der Landesregierung bei diesem Verträge den grösstmöglichen Einfluss zu sichern. In drei Jahren soll der bestehende Plan durchgeführt sein und dann werden die Herren der Opposition wahrscheinlich ihrer Ansicht korrigieren müssen. Die Starkstromleitung soll über Hornstein ins Land geleitet werden und das ganze Land quer durchziehen. Wenn auch wir die Geldmittel aufbringen, haben wir doch im Interesse der Sicherheit des Burgenlandes uns ausbedungen, dass ehe wir eine Transche dieses Betrages flüssig machen, vorher ein gleich hoher Betrag von der Gesellschaft im Lande verbaut sein muss. Ferner wurde ausbedungen, dass die Gesellschaft als Rechtsnachfolgerin der österr. Elektrizitätswerke Blumau, denn um diese handelt es sich, eintritt. Es besteht weiter die Möglichkeit, dass die schon heute vorhandenen lebensunfähigen Elektrizitätswerke zusammengefasst, finanziert und flott gemacht werden können. Wir wollen das Land nicht an ausländische Kapitalisten ausliefern und dies erhellt sich schon daraus, dass die Vereinbarung getroffen wurde, dass für alle Werke, die im Lande erbaut oder übernommen werden, das Beteiligungsverhältnis 50:50 sein muss.

Schlussfeier der Bürgerschule in Güssing.

Am 28. Juni 1924 veranstaltete die öff. BgSch. in Güssing ihre Schlussfeier mit einer damit verbundenen Zeichenausstellung. Durch die Anwesenheit des H. Bezirkshauptmannes Dr. Mayrhofer und des Herr Bürgermeisters Fischl wurde die Feier noch erhöht.

Das Klassenzimmer war sehr geschmackvoll mit Fichtenguirlanden, Papierschleifen und — knoten in den bgl. Landesfarben geziert. Die Tür schmückten zwei von Schülerhand verfertigte Tafeln mit den Worten: Willkommen — Auf Wiedersehen!

Um halb 10 Uhr eröffneten die Bürgerschüler ihre Feier mit dem schönen Begrüssungsliede (3 stimmig) Grüss Gott mit hellem Klang. Dann folgten in angenehmer Abwechslung mehrere Gedichte humoristischen Inhal-

tes, 2 und 3 stimmige Lieder. Die lustigen und sehr gelungenen Vorträge der Kinder ernteten reichen Beifall und herzliches Lachen der Zuhörer. Die Kinder Maria Mayer, Hilda Malits, Frz Hajszányi, Anna Kroboth (Güssing), Maria Gumhold und Franziska Bleyer zeichneten sich durch guten, ausdrucksvollen Vortrag aus, besonders Franziska fand den grössten Beifall mit ihrer „Schaudergeschichte vom Pockerl, Böckerl und Tschöckerl.“ Die Lieder wurden gut vorgetragen Herr Bürgsrmeister hielt eine ergreifende Ansprache an die Kinder und dankte dem Klassenlehrer in herzlichen Worten für seine Arbeit.

In der Pause fand im Hofe das Wettspiel „Völkerball“ zwischen Mädchen und Knaben statt, daran schloss sich die Besichtigung der Zeichenausstellung. Manche sehr gute Arbeiten fanden sich darunter. Nach der Pause kam nach einigen Gedichten der gesangshumoristische Vortrag: Das Buchtel auf dem Standel. Die Schülerin Kristofics erregte durch ihre gute Darstellungsweise grosse Heiterkeit. Dann folgte die Schulkomödie: Der Lehrer von Nesthauen. Von den Darstellern zeichneten sich die Kinder: J. Tokatsch (Inspektor), Franziska Bleyer (Lehrer), Helene Hajszányi, M. Mayer, Grete Bleyer aus die Mädchen in ihren Knabenanzügen steigerten das Zwerchfall der Festgäste. Nach dem 1. Aufzug, führten die Kinder den „Hammer schmiedg'solle“ auf. Mit dem Liede „Pfirt Gott“ wurde die schöne Feier beendet. Für die Kinder nahm das Schuljahr nach tüchtiger Arbeit einen sehr lustigen Abschluss. Der Lehrer konnte noch die Glückwünsche des H. B. Hpt und der Eltern entgegennehmen. Möge die Schule weiter diesen gedeihlichen Fortgang zum Heile Güssings nehmen.

AUS NAH UND FERN.

Güssing. Im hiesigen Schlosse des Grafen Paul Draskovich stand von jeher eine Hauskapelle mit einem herrlichen im J. 1469 gebauten Altare, an welchem der gräfliche Besitzer als Knabe häufig ministrierte. Bei der Erneuerung des inneren Schlosses wurde an einem praktischeren Raume die Kapelle errichtet, deren Einweihung am Feste der Apostelfürsten stattfand. Die Einweihung vollzog und nachher hielt die hl. Messe P. Quardian Leser, unter der die gräflichen Gäste bei Harmoniumbegleitung schöne deutsche Kirchenlieder, unter anderen auch das vom gottseligen und bereits in der Güssinger Gruft ruhenden Grafen Ödön Batthyány komponierte Marienlied: „Das Liebste die Mutter mir ist“ vortragen.

Christlichsozialer Agitationskreis Stegersbach. Die Vertrauensmänner des christlichsozialen Agitationskreises Stegersbach versammelten sich am 22. Juni/1924 im Hotel Bauer, Stegersbach und verhandelten besonders wichtige wirtschaftliche und Organisationsfragen. Die Versammlung war gut besucht. Es waren Vertreter von Stegersbach, Ollersdorf, Bocksdorf, Heugraben, Burgauberg und Hackerberg anwesend.

Der Kasinoverein Güssing veranstaltet am Samstag den 5. Juli, beginnend um 5 Uhr nachmittag ein Gartenfest im Gasthause Grabner. Es wird ein Preiskegelscheiben (1. Preis 10 Schillinge, 2. Preis 5 Schillinge, 3. Preis 3 Schillinge) veranstaltet. Für gute Musik zum Tanze ist gesorgt. Seperate Einladungen erfolgen nicht.

Auswanderung nach den Vereinigten Staaten. Das Wanderungsamt des Bundeskanzleramtes teilt mit: Allen Personen, die nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika auszuwandern beabsichtigen, wird geraten, vorerst die Verlautbarung der einschlägigen Bestimmungen des amerikanischen Einwanderungsgesetzes abzuwarten und eine Reise nach Wien zwecks eventueller Einholung einer Auskunft, Behebung des Reisepasses usw. vorläufig nicht zu unternehmen, weil

auch das Wanderungsamt des Bundeskanzleramtes derzeit nicht in der Lage ist, verlässliche und erschöpfende Ratschläge zu geben.

Schulabschlussfeier. Seit Menschenerinnerung ist im heutigen Burgenlande das Schuljahr stets mit Prüfung geschlossen worden, bei welcher die Eltern sich über den Fortschritt ihrer Kinder überzeugen konnten. An vielen Orten herrschte noch der gute Gebrauch, durch Prüfungsgeschenke den Eifer der Kleinen zu mehren. Jene Prüfungen waren aber in der ungarischen Aera für viele Eltern von geringer Bedeutung, weil sie die ungarischen Antworten nicht verstanden. Immer höher stieg daher die Sehnsucht nach dem deutschen Unterricht. Da nun unser Gebiet an Österreich angeschlossen wurde, hofften wir es für gewiss, endlich deutsche Prüfungen hören zu können. Aber leider nicht einmal diese Freude soll den Eltern gegönnt sein, sie sollen es nicht erfahren können, wozu sie das viele Geld für Schulrequisiten, für die Erhaltung der Schule geopfert haben. Gewisse „Landesväter“, um den Lehrern zu schmeicheln und sie für ihre „weltbeglückende Idee“ zu gewinnen, schaffen einfach die Prüfungen ab, ohne die Steuerzahler und Schulerhalter gefragt zu haben. Nennt man dies auch Recht der Selbstverwaltung unserer Schulen, Recht der Eltern? Wir fordern die Abschaffung der nichtsbedeutenden Schulabschlussfeier und die Einführung der Schulabschlussprüfungen.

Güssing. Montag zog ein schweres Gewitter über Güssing, aus dessen schwarzen Wolken ein heftiger Donnerschlag niederrollte, der zunächst in einen in der Nähe der Langzeiler Kapelle stehenden Pappelbaumeinschlag und dann die Holzkammer des Tagelöhners Anton Koller beschädigte.

Schulvisite. Am 26. Juni besuchte der fürsterzbischöfl. Vicarius Hochw. Herr Franz Hlavati, die Bürgerschule in Stegersbach und wohnte dortselbst den Religionsprüfungen bei. Der Herr Vicarius äusserte sich über das Gesehene sehr zufriedenstellend und reiste noch denselben Tag nach Wien zurück.

Danksagung. Von der Sonnwendfeier am 21. Juni, an der sich ausser dem Männergesangsverein Güssing die Bürgerschule mit Gesängen und einem Lampionumzug beteiligte, sind bei der Verteilung der Sträusschen durch Spenden 400.000 K zustande gekommen. Besonderen Dank gebührt dem Frl. Busswald und d. H. Strasser (Grundbuchsführer) durch ihre lebenswürdige Mithilfe. Herzlichsten Dank allen freundl. Spender. Die Summe wird zum Ankauf von Spielgeräten und Lehrmitteln verwendet.

Winden. Unglücksfall. Am 23. Juni erlitt dar in Winden wohnhafte Kleinhäusler Josef Sommer beim Kirschenpflücken einen Anfall von Fallsucht (Epilepsie) und stürzte aus ungefähr 6 Meter Höhe kopfabwärts zu Boden. Er starb nach kurzer Zeit.

Oberpullendorf, Veruntreuung. Der Versicherungsagent Rudolf Krall aus Vasvar in Ungarn ist nach verübten Betrügereien im Ausmasse von ungefähr 10 Millionen Kronen zum Schaden mehrerer Versicherungsgesellschaften, flüchtig geworden.

Rohrbach. Ein Herumtreiber. Josef Ziegelbauer, nach Rohrbach zuständig, Kriegsbeschädigter treibt sich gegenwärtig in verschiedenen Gemeinden Niederösterreichs und des Burgenlandes herum und hat auch schon bei verschiedenen Gemeinden in Niederösterreich Unterstützungen zulasten seiner Heimatgemeinde herausgeschwindelt. Es ist ihm nichts mehr zuverabfolgen.

Wulkaprodersdorf. Selbstmord. Am 26. wurde der in Wulkaprodersdorf wohnhafte Arbeiter und Ausgedinger Andreas Dragschitz erhängt aufgefunden. Der Selbstmörder war 76 Jahre alt und war seit einiger Zeit im Krankenstande und bezog Krankengeld. Am 25. Juni wurde Dragschitz von einem Kontrollor der Krankenkasse angetroffen, wie er unweit seiner Wohnung auf dem Felde

arbeitete. Der Kontrollor nahm ihm den Krankenschein ab. Dragschitz dürfte die Tat aus diesem Grunde begangen haben.

Krensdorf. Einbruch. Von der Gendarmerie in Schattendorf wurde die wegen Diebstahl bei Maria Zöllner in Krensdorf gesuchten Zigeuner Adam und Leopold Horvath verhaftet und dem Bezirksgericht in Mattersdorf eingeliefert.

Lackenbach. Betrug. Der Bautechniker Eduard Redl, ohne beständigen Aufenthaltsort, entlockte in betrügerischer Absicht einen Gewerbetreibenden in Lackenbach 1 Million Kronen und flüchtete. Die Nachforschungen sind eingeleitet.

Umsonst erhält jeder Leser Uhren-Preisliste von Max Böhnel, Wien, IV., Margaretenstrasse 18. Karte genügt.

Deutschjahrdorf. Unglücksfall Am 19. Juni fuhren die beiden Söhne Michael und Paul des Landwirtes Johann Metzl mit einem mit Grünfütter beladenen und zwei Pferden bespannten Wagen, auf der von Deutschjahrdorf nach Ragendorf führenden Strasse ihrer Behausung zu. Plötzlich scheute eines der eingespannten Pferde. Der Lenker Paul Metzl konnte die Pferde nicht halten. Auch sein Bruder, der ihm zu Hilfe kam, war ausserstande dies zu tun. Die Brüder wurden vom Wagen geschleudert und hierbei schwer verletzt. Sie wurden in das Landesspital nach Kittsee überführt.

Bruckneudorf. Selbstmord. Die am 16. Juni 1924 aus Bruckneudorf abgängige Klara Wallner wurde am 22. Juni im Leithaflusse als Leiche aufgefunden und geborgen.

Gattendorf. Römerfunde. In der Gemeinde Gattendorf gibt es noch heute mehrere unterirdische Gänge, welche jedoch vermauert sind. Diese Gänge stammen von der Römerzeit. Wie es heisst, hat sich dort eine Römersiedlung gefunden, die in den Kriegen der Völkerwanderung zerstört wurde. Es erscheint daher nicht ausgeschlossen, dass eventuelle Nachgrabungen Erfolg hätten.

40jährige Feuerwehrjubiläum in Deutsch-Schützen.

Über das prachtvolle 40-jährige Feuerwehrjubiläum in Deutsch-Schützen, an welchem auch Landeshauptmann Rauhofer und Landeshauptmann-Stellvertreter Stesgal teilnahmen, teilen wir folgendes mit:

Am 21. Juni, am Vortage des schönen Festes wurde um 9 Uhr abends durch beide Hauptstrassen ein Fackelzug abgehalten, an welchem nicht nur die ganze Bevölkerung der grössten Gemeinde des Pinkatales, sondern auch sehr viele von den angrenzenden Nachbargemeinden, teilnahmen.

Am 22. Juni 5 Uhr früh war Weckruf. Von 9 bis 10 Uhr Empfang der fremden Gäste. Erschienen waren: Landeshauptmann Rauhofer, Landeshauptmannstellv. Stesgal, Bezirkshauptmann Dr. Mayrhofer aus Güssing, Landtagsabg. Hajszányi, Landesfeuerwehrinspektor für das Burgenland, Bezirksfeuerwehrinsp. Holzgethan, sämtliche Feuerwehreinheiten des Pinkatales, die ganze Beamtenenschaft, alle Gemeindevertretungen u. grosse Intelligenz aller Berufskategorien von Nah und Ferne.

Um 10 Uhr fand am peinlich reinen und geschmückten Hauptplatze die von Dechant Stefan Osztoivits celebrierte Feldmesse statt. Hernach wurde die Bekränzung der verstorbenen Feuerwehrmitglieder — in der Zahl — im Friedhofe vorgenommen, wo Oberkommandant Wiesler eine rührende Ansprache hielt: hindeutend auf die christliche Nächstenliebe, welche von den verstorbenen, verdienstvollen Mitgliedern jahrzentelang in aufopferungsvollster Weise ausgeübt wurde.

Um 11 Uhr wurde vom Bürgermeister Wachter die Festsitzung eröffnet, worauf Oberkommandant Wiesler die Festgäste insbesondere die anwesenden Feuerwehreinheiten mit herzlichen „Grüss Gott“ Worten begrüßte.

Dann betrat Julius Mersits, Obmannstellvertreter des Eberauer Feuerwehrvereines die Rednerbühne und übergab in einer mit grosser Begeisterung aufgenommene Ansprache dem verdienstreichen Bruderverein ein blaues Seidenfahnenband mit der Aufschrift: „Zu Eurem 40 jährigen Gründungsfest empfanget liebe Kameraden dieses Band, — seid gegrüsst mit Herz und Hand!“

Um halb 2 Uhr kamen mit dem Auto an: Herr Landeshauptmann Rauhofer, Landeshauptmannstellvertreter Stesgal, Bezirkshauptmann Dr. Mayrhofer und Landesfeuerwehrinspektor für das Burgenland.

Gemeindesekretär Meidl begrüßte die Herren im Namen der Kreisgemeinden. Seine Tochter, ein 4 jähriges zeigendes Mädel, sagte ein kurzes sinnreiches Gedicht auf, hiess den Herrn Landeshauptmann und seine Begleiter herzlich Willkommen und überreichte dem Herrn Landeshauptmann einen prachtvollen Blumenstraus. Im Namen der Gemeinden des ganzen Pinkatales sprach Bürgermeister Wachter. Er bat die hohen H. um die schleunigste Verbesserung der schlechten Strassen und Regulierung der Pinka, welche letztere durch ihre Ausrisse u. Überschwemmungen grosse Schäden verursacht.

Oberkommandant Wiesler begrüßte den Landeshauptmann im Namen der Feuerwehreinheiten.

Mit herzlichen Worte bedankte sich Herr Landeshauptmann für den schönen Empfang und versprach für das wirtschaftliche Emporblühen des schönen, fruchtbaren Pinkatales sein Bestes zu leisten. Bezirksfeuerwehrinspektor Holzgethan bot Herrn Landeshauptmann die Ehrenpräsesstelle des Feuerwehrvereines Deutsch-Schützen an, die er mit innigstem Dank annahm.

Um halb 3 Uhr nachm. war Bankett im Gausthause Windisch, bei welchem 35 Personen teilnahmen. Etwas besseres, geschmackvolleres als diese Tafel war, kann man sich kaum vorstellen.

Im Bankett sprachen: Landeshauptmann Rauhofer, Landeshauptmannstellvertreter Stesgal, Bezirkshauptmann Dr. Mayrhofer, Bezirksfeuerwehrinspektor Holzgethan, Bürgermeister Wachter und Kreissekretär Heim, aus Eberau. Letzterer widmete warme Worte unserem hochgeschätzten Herrn Bundeskanzler Dr. Seipel, worauf beschlossen wurde, dem Kranken Staatslenker ein Telegramm folgenden Inhaltes abzuschicken:

Am Bezirksfeuerwehrtag Deutsch-Schützen versammelte Festteilnehmende bringen in unerschütterlicher Liebe und Dankbarkeit Herrn Bundeskanzler ihre Huldigung mit dem heissen Wunsche auf baldigste Wiederherstellung dar. Landeshauptmann Rauhofer, Bürgermeister Deutsch-Schützen und Umgebung, Bezirksfeuerwehrinspektor Holzgethan, Bürgermeister Wachter.

Wirtschaftsfragen.

DER KURS DES AUSLANDGELDES.

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank.
— Wien am 3 Juli —

Amerikan. Noten 1 Dollar	70.460 K
Belgische Noten 1 Frank	3 230 "
Bulgar. Noten 1 Leva	490 "
Dänische Noten 1 Krone	11.390 "
Deutsche Noten 1 Milliarde Mark	16 30 "
Englische Noten 1 Pfund	304 900 "
Französische Noten 1 Frank	3.755 "
Holländische Noten 1 Gulden	26.400 "
Italianische Noten 1 Lira	3.065 "
Jugoslaw. Noten ungest. 1 Dinar	807 "
Norwegische Noten 1 Krone	9.310 "
Polnische Noten 1 Zloty aufw.	13.530 "
Rumänische Noten 1 Lei	294 "
Schwedische Noten 1 Krone	18.500 "
Schweizerische Noten 1 Frank	12 590 "
Spanische Noten 1 Peseta	9.310 "
Tschechoslov. Noten 1 Krone	2.077 "
Ung. Noten (neue em.) 1 Krone	0 82 "

Die Goldparität 14.400 K.

Offener Sprechsaal*)

SAMMLUNG.

Herr Gustav Wagner in N. J. City West Str. 20 Nordamerika hat 21 Dollar für mich gesammelt. Für welche ich mein innigsten Dank auf diesem Wege ausspreche. Gespendet haben Gustav Wagner 3, Agnes Wagner 1, Hermann Marakovits 1, Franz Wagner von Ponitzerbergen 1, Emil Eberhart 1, Johann Roth 1, Gustav Csekits 1, Franz Stimpfl 1, Rudolf Wagner 1, Johann Binder 1, Franz Haliman v Ponitzerbergen 2, Franz Schweitzer von Tobaj Nr. 43 1, Thomas Kertelits 1, Paulina Dergosits 1, Rudolf Waldhofer 1, Julius Jautz 1, David Schweitzer 2 Dollar.
Tobaj, am 3. Juli 1924.

Franz Nikischer.

*) Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.

Eine neumolkige GEWINN-KUH

übernimmt sofort der Wegäunreimer
Georg Illés Urbersdorf 77

Schönste und billigste FIRMUNGSGESCHENKE

bei

LUDWIG GROSS
UHRMACHER, JUWELIER UND OPTIKER
GÜSSING

Grosses Lager in Damen-, Herrenuhren,
Ringern, Ohrringen und Handuhren.

KAUFEN SIE!!!

BAUMATERIALIEN
WIE: TRAVERSEN
PERLMOOSER PORTLAND ZEMENT
DACHZIEGEL
DRAHT U. DRAHTSTIFTEN
Stukkaturrohre etc. etc.

PREISWERTH BEI

PAUL KRAMMER'S
WITWE
WARENHANDLUNG
ST. MICHAEL TELEFON No. 1.

8 Tage zur Probe!

Nur
Kronen
60.000
samt
Kette



Nickel-Uhr mit Kette und Anhänger K 60.000
Nickel-Uhr m Armband 80.000
Nickel-Uhr, Flach-Präzision 100.000
Silber-Uhr mit Armband 120.000
Tangold-Uhr, bester Goldersatz 160.000
Silber-Uhr mit Kette und Anhänger K 220.000
Doxa-Uhr, Präzision, 15 Rubin K 280.000
Omega-, Schaffhausen-, Stopper-, Automobil-, Kontroll-Uhren, Stand- und Pendel-Uhren mit Turmglockenschlag K 240.000
14 Karat Gold-Eheringe K 150.000
Golddouble oder Silber K 20.000
Wecker-Uhren K 60.000

Nichtpassendes wird innerhalb 8 Tagen retournieren u. das Geld zurückgesendet. Versand per Nachnahme durch die Uhrenfabriks-Niederlage

MAX BÖHNEL, WIEN,
IV. Margaretenstr. 18, Abt. 164.
Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher sind wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek in Güssing. Preis 70.000 Kronen.

CUNARD-LINE

WIEN I., Graben 30. IV. Argentinierstrasse 62 (vis-à-vis Südbahnhof)

Nach Amerika und Kanada

Die schnellsten Dampfer der Welt!

New-York Halifax, Quebec Montreal

Zweigstelle:

Stefan Klee, Güssing
Haus Nr. 16.

Häuser und Landwirtschaften

kauft und verkauft man am sichersten und reellsten durch

J. Mayer, Feldbach, Schillerstrasse

Derselbe ist mit dem Verkaufe von 5 Wohnhäusern und 16 Wirtschaften — darunter 2 gutgehende Gastwirtschaften — 2—24 kat. Joch Liegenschaft betraut. Bei Anfragen ist eine Retourmarke beizulegen. Hochachtungsvoll

Johann Mayer Pens. Ob. Lehrer, Feldbach.

KLEIDERHAUS!

Fertige Herren- und Knabenkleider, Wetterkrägen, Gummimäntel, Leder- röcke, Mode- Strux- und Zeug-Hosen. Auch feine und billige Stoffe!

JOSEF SALAMAN
Schneidermeister in Güssing.

ALLGEMEINE HANDELS- UND INDUSTRIE A.-G.

Telefon No. 8 und 10. STEGERSBACH. Telefon No. 8 und 10.

Liefert sämtliche Baumaterialien, wie

Zement, Stukaturrohr, Eternit, Dachziegel, Dach- und Isolierplatten, Gips. Grosses reichsortiertes Lager an Traversen.

Landwirtschaftliche Maschinen

in nur erstklassiger Ausführung und zu konkurrenzlosen Preisen ist für

K a u f l e u t e

die billigste Einkaufsquelle für sämtliche Kolonialwaren und Bedarfsartikel. Eigenes grosses Lagerhaus. Telefon 8 u. 10.

Holland-Amerika-Linie



Nach Amerika über Rotterdam.

Auskünfte: Wien, IV., Wiednergürtel 12

(gegenüber der Südbahn)

I., Kärntnerring 6.

und bei unserer

Zweigstelle: Béla Bartunek, Güssing.

COSULICH-LINE

Nach New-York

mit den Schnell dampfern

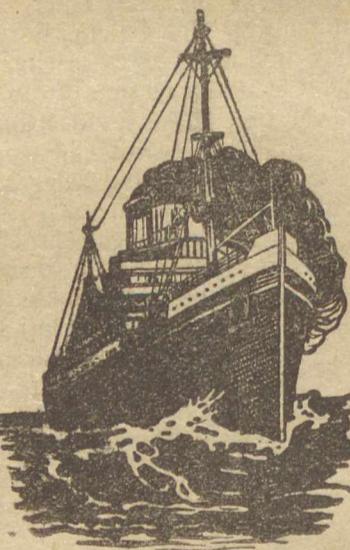
„Martha Washington“ „Presidente Wilson“

Nach Südamerika

Brasilien, Buenos Aires, via Neapel, Spanien, Las Palmas.

AUSKÜNFTE KOSTENLOS DURCH
PASSAGIERBUREAU DER COSULICH-LINE WIEN,
I. PARKRING 20.

Agentur der Cosulich-Line, Graz, Annenstrasse 57.



Einlagen: über 300 Millionen

SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT STEGERSBACH.

GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Einlagen gegen Einlagebücher und Conto-Corrent, derzeit mit **16 1/2 o-ger Verzinsung.**

Gewährt Darlehen auf Wechsel und Conto Corrent gegen Sicherstellung

Kauft und verkauft ausländische Valuten und Effekten.

Übernimmt die Durchführung sämtlicher bankmässigen Transaktionen.

GÜSSINGER SPARKASSA

Gegründet im Jahre 1872.

Eigenes Kapital: 1,355.900 ung. K.
über 100,000.000 öst. K.

Einlagen: über Einmilliard Kronen.

Übernimmt Gelder gegen 16 1/2 o-tige Verzinsung auf Einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürgschaftsschuldscheine, Wechsel und Kontokorrent.

Mitglied der Devisenzentrale in Wien.

Dollar, ung. Kronen und andere ausländische Valuten werden zum Tageskurse eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck) werden zum Inkasso übernommen.

Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen-Ne-York.